

Nachrichten

Countrymusik mit Randy Thompson

Frutigen Randy Thompson, der in der Sattelkammer Frutigen (Hotel Landhaus Adler) den bestbesuchten Event des Jahres für sich beanspruchen konnte, kehrt zusammen mit seinem Sohn Colin nach Frutigen zurück. Das Quartett aus den Hügeln von Virginia (USA) versteht es gemäss Veranstalter, «mit Country, Blues, Roots-Rock, Bluegrass und Folk das Publikum in seinen Bann zu ziehen». Das Konzert findet statt am Freitag, 22. März, mit Türöffnung, Food und Drinks ab 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Franken (Abendkasse). (pd/aka)

Gerhard Tschan im Stadtkeller

Unterseen Am Samstag, 23. März, um 20.15 Uhr tritt der musikalische Poet Gerhard Tschan im Stadtkeller auf. Dazu schreiben die Veranstalter unter anderem: «Am Anfang ist die Stille. Und dann steht Tschan da mit dem Ton in der Hand und erschafft Welten.» (pd)

Vorverkauf bei der Droga Drogerie Günther; der Eintritt kostet 35 Franken, für Jugendliche bis 16-jährig 15 Franken.

Ein Vize-Schweizer Meister als Gast

Matten Am Sonntag, 24. März, findet von 15 bis 17 Uhr im Eissportzentrum das jährliche Schaulaufen des Eislaufclubs Jungfrau Interlaken statt. Nebst den Eisläuferinnen und Eisläufern aus den Gruppenkursen werden auch die Kaderläuferinnen ihr Können und ihre Küren zeigen. Als Gäste werden die Brüder Micha und Nico Steffen begrüsst. Die beiden Eiskunstläufer aus Spiez haben auf dem Bödeli die Kinderkurse besucht. Beide nahmen bereits an Schweizer Meisterschaften teil, und Nico wurde dieses Jahr gar Vize-Schweizer-Meister. (pd/aka)

Ägyptischer Pfarrer predigt im Oberland

Interlaken/Thun Pfarrer Kamil Samaan aus Ägypten weilt auf Einladung von Kirche in Not vom 23. bis 31. März in der Schweiz. In Pfarreien berichtet er über die Situation der Christen in Ägypten und informiert, wie das Hilfswerk Kirche in Not mit Projekten die Kirche vor Ort unterstützt. Er nimmt an folgenden Daten an Gottesdiensten, in denen er predigt, im Oberland teil: Sonntag, 24. März, in Interlaken an der heiligen Messe um 18 Uhr in der Heiliggeist-Kirche und Donnerstag, 28. März, in Thun an der heiligen Messe um 8.30 Uhr in der St.-Martins-Kirche (Kapelle). Anschliessend besteht in Thun Gesprächsmöglichkeit im Kaffeestübli. (pd/sp)

Revision der Gefahrenkarte

Ringgenberg Nachdem die Gemeindeversammlung für die Revision der Gefahrenkarte einen Verpflichtungskredit von 100000 Franken genehmigte, hat der Gemeinderat nun den Planerauftrag an eine Thuner Firma vergeben. Die Leistungen beinhalten Grundlagenbeschaffung und Situationsanalyse sowie die Beurteilung der Wasser-, Sturz-, Rutsch- und Lawinengefahren. Der Netto-Kostenanteil der Gemeinde wird circa 10 Prozent betragen. (pd/aka)

Weitere Sanierungen auf der Adelbodenstrasse

Engstligtal Auch dieses Jahr wird die Verbindung Frutigen-Adelboden durch drei Baustellen erschwert sein. Die Arbeiten dauern bis längstens Dezember.

Herbert Kobi

Es vergeht kein Jahr, ohne dass auf der Hauptstrasse im Engstligtal Sanierungen durchgeführt werden und mit längeren Fahrzeiten gerechnet werden muss. Das kantonale Tiefbauamt hat seine guten Gründe dazu, welche Roland Ramseier, Projektleiter Kunstbauten, auf Anfrage erläutert.

«Im Gebiet Stutzmattli rund 2 Kilometer ausserhalb Frutigens wurden die Arbeiten wiederaufgenommen. Bergseitig wird eine bestehende Stützmauer ersetzt. Die Arbeiten dauern bis Anfang Mai», erklärt Ramseier.

Ab April werde der Überbau der Brücke über den Marchgraben ersetzt. Der Gewölbobogen der fast hundertjährigen Brücke bleibt erhalten und wird in das neue Brückenbauwerk integriert. «Die Strasse wird zudem auf einer Länge von 200 Metern verbreitert und die talseitigen Bankette verstärkt. Die Arbeiten enden im Dezember.» Die dritte Beeinträchtigung betreffe das Gebiet Husweidli, wo eine weitere Lehnbrücke ab Mai instand gesetzt werde. Diese Arbeiten werden im September beendet sein.

Als Information gibt Roland Ramseier bekannt, «dass der Verkehr in Einspurabschnitten, teils mit Lichtsignalanlagen gesichert, durch die Baustellen geführt wird». Um die Wartezeiten zu minimieren, würden zwischen Frutigen und Adelboden maximal zwei 300 Meter lange Einspurabschnitte gleichzeitig in Betrieb sein.

Wichtig: Baulicher Unterhalt

Wichtig für Roland Ramseier ist die Tatsache, dass im Rahmen der Substanzerhaltung der Kunstbauten und Strassenbankette/talseitige Strassenböschungen Arbeiten ausgeführt



Im Bereich Marchgraben zwischen Achseten und Adelboden wird die Strasse um zwei Meter verbreitert, um ein besseres Kreuzen zu ermöglichen. Foto: PD

«Die Adelbodenstrasse hat die grösste Dichte an Brücken, Durchlässen und Stützmauern aller Kantonsstrassen.»

Roland Ramseier
Projektleiter Kunstbauten vom Kantonalen Tiefbauamt Bern.

werden. «Es sind Massnahmen des baulichen Unterhaltes. Diese Arbeiten werden nach einigen Jahrzehnten notwendig, um einerseits die Sicherheit und die Verfügbarkeit des betroffenen Bauwerks oder Strassenab-

schnittes aufrechtzuerhalten resp. nach den aktuellen technischen Normen zu ertüchtigen und andererseits Engpässe des Strassenraumes zu beheben.»

Die Häufigkeit dieser Massnahmen sei unterschiedlich und hänge von diversen Randbedingungen ab wie Bauwerksalter und -system, Hanginstabilitäten, Streusalzeinsätzen und Wettereinflüssen, bisherigen Unterhaltsarbeiten und ungenügenden Strassenbreiten.

«Ruhe» 2020 und 2021

Laut Ramseier «hat die Adelbodenstrasse die grösste Dichte an Brücken, Durchlässen und Stützmauern aller Kantonsstrassen im Kanton Bern. Ein grösserer Teil dieser Bauwerke wurde in den letzten 40 bis 60 Jahren gebaut, und diese sind oder kommen in

den nächsten Jahren in ein Alter, wo sie instand gesetzt, erneuert oder ersetzt werden müssen. Deshalb entstehen zukünftig weitere Baustellen, aber nach dem heutigen Stand sind aussergewöhnliche Baustellen 2020 und 2021 keine grösseren Baustellen geplant.»

Zu den Kosten befragt, meint Roland Ramseier: «Die Baustellen im Bereich der Abschnitte Stutzmattli und Marchgraben-Hirzboden sind in Eigentum und Unterhalt des Kantons und werden durch diesen vollumfänglich finanziert. Ein Teil der Lehnbrücke Husweidli 1, die instand gesetzt werden muss, befindet sich in Eigentum und Unterhalt der Gemeinde Frutigen. Diese Arbeiten sollen deshalb durch die Gemeinde finanziert werden. Darüber hat der Gemeinderat noch zu befinden.»

Zwei Monate «Flugbillet weg» für Deltapiloten

Interlaken Ein Deltapilot bekommt zwei Monate Fluglizenzentzug – und ein Strafverfahren.

Beinahe hätte ein Tourist aus dem US-Bundesstaat Florida vor fünf Monaten bei einem Tandem-Deltaflug sein Leben verloren. Dies, nachdem der verantwortliche Deltapilot vor dem Start im Amisbühl (Beatenberg) vergessen hatte, ihn am Fluggerät einzuhängen. Über zwei Minuten lang hing der Passagier damals ungesichert am Delta (wir haben berichtet). Jetzt muss der fehlbare Pilot seine Fluglizenz für die Dauer von zwei Monaten abgeben. «Dem Piloten ist ein schwerer Fehler unterlaufen, und dieser wird mit dem temporären Entzug sanktioniert», sagte Christian Schubert gegenüber dem «Blick». Der Mediensprecher des Bundesamtes für Zivilluftfahrt weiter: «Die Lizenz ganz einzuziehen, ist nicht nötig; die Eignung des Piloten ist nach unseren Abklärungen nicht infrage gestellt.»

«Hätte mich überrascht»

Auch Christian Boppert, Präsident des Schweizerischen Hängegleiter-Verbands, sieht keinen Grund für eine härtere Strafe. «Ein lebenslanger Entzug der Lizenz hätte mich persönlich überrascht.» Bereits Anfang Jahr musste der Deltapilot für sein fahrlässiges Verhalten eine Busse von 800 Franken bezahlen. Mit dem temporären Lizenzentzug ist das Administrativverfahren somit abgeschlossen. Hingegen läuft zurzeit bei der Bundesanwaltschaft noch ein Strafverfahren gegen den Deltapiloten.

Der Pilot selber liess sich Ende November in dieser Zeitung zum Vorfall wie folgt zitieren: «Das ist mir furchtbar peinlich und tut mir unendlich leid!» Erklären könne er den Fehler nicht. Sein aus Florida stammender Passagier hatte beim Zwischenfall Mitte Oktober unglücklich viel Glück im Unglück, indem er sich bei der unsanften Landung auf einer Graswiese in Unterseen lediglich das Handgelenk brach und eine Bizeps-Sehne riss. (bpm)

Wir gratulieren



Krattigen Gestern konnte Ella Weidmann im Alters- und Pflegeheim Oertlimatt in Krattigen ihren

100. Geburtstag feiern. Auch wenn sie zur Fortbewegung einen Rollstuhl nutzt, ist sie geistig fit geblieben. In der Westschweiz aufgewachsen, erlernte sie zuerst die französische Sprache. Durch ihre Ausbildung im kaufmännischen Bereich spricht sie ausgezeichnet Deutsch. Sie arbeitete während Jahren als Übersetzerin und Sprachlehrerin. Weidmann liebte auch das Klavierspielen, unternahm gern Wanderungen und bewahrte sich bis heute ein fröhliches Wesen. Jahrzehnte ihres Lebens verbrachte sie in Thun. Das gab den Anlass für Regierungsstatthalter Marc Fritschi, Stadtpräsident Raphael Lanz und Vizestadtschreiber Christoph Stalder, der Jubilarin persönlich Glückwünsche zu diesem Tag zu überbringen. Wir gratulieren von Herzen! (egs)

Seit zehn Jahren ein Zuhause für 40 Personen

Brienz Das Alters- und Pflegeheim Brienz EGW feiert am Wochenende.

«Das Heim in Brienz wurde gebaut, da es in der Region zu wenige Heimplätze gab», sagt Andreas Heiniger, Heimleiter und Heimseelsorger des Alters- und Pflegeheims Brienz EGW. Briener hätten früher im Alter oftmals nach Frutigen oder Spiez ins Heim ziehen müssen. Aus diesem Grund erbaute vor zehn Jahren das Evangelische Gemeinschaftswerk (EGW) auf dem Minigolfplatz des Hotels Brienz ein Zuhause für rund 40 Personen. Seit zehn Jahren gibt es auch die geschützte Wohngruppe für Menschen mit Demenz.

Heimleitung hat den Spagat zu meistern

«Man kennt sich», meint Heimleiterin Susi Heiniger zur Grösse des Heims. Nicht selten stehen Bewohnende mit ihren Anliegen im Büro des Heimleiterehepaars. Susi Heiniger weiss, dass heute aus wirtschaftlichen Gründen meist grössere Institutionen ge-



Gemeinsam erlebten sie die letzten zehn Jahre im Heim: Pensionär Paul Ruckstuhl und Pflegefachfrau Anna Reichenbach. Foto: PD

baut würden. «Die Heimleitung hat den Spagat zwischen würdevoller Betreuung, finanziellem Druck und Vorschriften des Kantons zu meistern», meint Verwaltungsratspräsident Gideon Megert. Dies gelinge dank grossem Engagement des Personals, das

vorwiegend aus der Region stamme.

Die Bedürfnisse bestimmen das Angebot

Das Bedürfnis der betagten Bevölkerung stand und steht weiterhin im Zentrum. So wird heu-

te für Menschen mit Demenz zur Entlastung der Angehörigen eine Tagesstruktur angeboten. Im Spitez-Zimmer finden Menschen, die akut in einer schwierigen Situation sind, eine Lösung. Im Moment befasst sich eine Spurzgruppe mit einem Neubauprojekt für Wohnen mit Dienstleistungen.

Am Wochenende sind Interessierte, Verwandte und Bekannte jeweils nachmittags von 13 bis 17 Uhr zum Jubiläumsfest eingeladen. Es gibt einen interessanten Rückblick, Informationen zum Thema Demenz, Kaffee und Kuchen, Zöpfe und Hobelkäse sowie ein Glücksrad und einen Ballonwettbewerb. Am Samstag, 23. März, tritt um 15 Uhr der Musikclown Werelli auf, am Sonntag, 24. März, gibt es zur gleichen Zeit Grussworte, umrahmt durch die Musikgesellschaft Brienz. Am Sonntag lockt zudem eine Tombola mit Preisen. (hau/pd)